



Benediktinerinnenabtei  
Sankt Hildegard

# Jahresrundbrief

Advent 2022 – Advent 2023





Liebe Mitschwestern und Mitbrüder,  
liebe Verwandten, Freundinnen und Freunde!

Auch dieses nun zu Ende gehende Jahr hat mit seinen vielen schlechten Nachrichten und Naturkatastrophen wieder apokalyptische Szenarien heraufbeschworen. Angesichts der oft so schrecklichen Bilder voller Elend, menschlicher Bosheit und entfesselter Naturgewalten fühlen auch wir uns wie so viele hilf- und machtlos. Klingen da die biblischen Botschaften von Frieden und Hoffnung nicht wie realitätsferne Vertröstungen? Und dennoch sind sie uns gesagt – nicht mit Engelszungen, sondern im Weinen eines neugeborenen Kindes. Die Realität der Weihnacht heißt Stall und Stroh, Flucht und Verfolgung. Aber sie endet nicht in der Verzweiflung. Immer gab es Menschen, die dem Wort Gottes vertrauten, sich gegen allen Anschein und Widerspruch darauf einließen und in wichtigen Momenten kleine, aber entscheidende Schritte taten.

Vielleicht ist dieses Vertrauen unsere letzte Rettung: kleine Schritte zu tun gegen die Gleichgültigkeit, gegen die Resignation, gegen das Achselzucken und gegen so viele Vorurteile. Kleine Schritte, die den Beginn einer Veränderung bedeuten. Lassen wir uns nicht den Mut und die Hoffnung rauben. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und uns allen die Zuversicht, die aus unserem Glauben an einen menschgewordenen Gott erwächst. Gehen wir so gemeinsam in das neue Jahr 2024!

Unser Rückblick auf das vergangene Jahr 2023 beginnen wir mit dem für unsere Gemeinschaft wichtigsten Ereignis: der Wahl und Weihe unserer neuen Äbtissin. Am 27. November 2022, dem ersten Advent, gab M. Dorothea uns noch das Wort aus dem Lukasevangelium: „Fürchte dich nicht, glaube nur“ (Lk 8,50) mit auf den Weg in das neue Kirchenjahr. Mit Vollendung ihres 70. Lebensjahres am 10. Dezember 2022, erreichte sie das Ende ihrer Amtszeit als Äbtissin. Um mit den Vorbereitungen für die Neuwahl nicht in der Advents- und Weihnachtszeit beginnen zu müssen, wurde das offizielle Ende der Amtszeit und damit auch die Neuwahl um einen Monat auf den 08. Januar 2023 verschoben.

An M. Dorotheas 70. Geburtstag hielten wir in einer schönen Feier zusammen mit ihrer Familie einen heiteren Rückblick auf die 70 Jahre ihres Lebens. Ein gemeinsames festliches Abendessen bildete den „krönenden“ Abschluss dieses Tages.

Am 07. Januar – bevor sie am nächsten Tag zu ihrer Schwester und anschließend nach Maria Laach fuhr – wurde M. Dorothea mit einem Rekreativessen und einer Würdigung ihrer Amtszeit durch unsere Priorin Sr. Katharina verabschiedet. M. Dorothea, die nach dem frühen Tod von M. Clementia 2016 zur Äbtissin gewählt worden war, hat unsere Gemeinschaft mit großer Umsicht, Liebe, Selbstlosigkeit und einem unerschütterlichen Gottvertrauen geleitet. Dafür dankten wir ihr von Herzen.

Zur Vorbereitung auf die Neuwahl luden wir Sr. Ruth Pucher MC ein, die uns schon im November bei einem intensiven Studientag zum Thema „Leitung heute“ begleitet hatte. Mit Sachverstand, Menschenkenntnis und Einfühlungsvermögen gab sie uns im Hinblick auf die Wahl Hilfen an die Hand und bereitete uns so intensiv auf den bevorstehenden Prozess vor. Die Neuwahl war auf den 24. Januar 2023 festgelegt. Zur geistlichen Vorbereitung beteten wir ab dem 15. Januar täglich die Pfingstsequenz und lasen ausgewählte Abschnitte aus dem Buch „Mein Leben neu ordnen. Benediktinische Impulse für Zeiten des Umbruchs“ von Sr. Carmen Tatschmurat OSB.

Am 24. Januar wurde dann unsere bisherige Priorin Sr. Katharina Drouvé unter dem Vorsitz vom Abtpräses Franziskus Berzdorf OSB, Beuron, und Sr. Maria Magdalena Hörter OSB, Engelthal, zur neuen Äbtissin gewählt.

In großer Dankbarkeit sangen wir in der Kirche das Te Deum und kamen anschließend zu einem kleinen Sekt Empfang zusammen. Schon in der Wahlvorbereitung im November hatten wir entschieden, dass wir unsere künftige Äbtissin weiterhin als Schwester anreden wollen.

Sr. Katharina ernannte, nachdem sie die Mitschwester einzeln angehört hatte, Sr. Raphaela zur Priorin und Sr. Thekla zur Subpriorin. In das neue Seniorat wurden gewählt bzw. ernannt: Sr. Raphaela, Sr. Thekla, Sr. Klara, Sr. Christophora, Sr. Philippa und Sr. Petra.

Zum Aschermittwoch hielt Sr. Katharina ihre erste, uns alle ermutigende Konferenz über einen Vers aus dem

ersten Timotheusbrief: „Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit, sondern der Liebe und Besonnenheit gegeben.“ Dieses Wort begleitete uns in der Fastenzeit und diente einigen Mitschwestern als Anregung, sich zu einem regelmäßigen Schriftgespräch und Austausch zu treffen. Zur Feier der Äbtissinnenweihe am 04. März 2023 kamen sehr viele Menschen aus Kirche, Ordensgemeinschaften, Politik und Gesellschaft und natürlich auch Sr. Katharinas Familie in unsere zu diesem Zeitpunkt noch sehr kalte Kirche, um mit uns diesen Festtag zu begehen. Ganz besonders freuten wir uns über die Teilnahme unserer Mitschwestern aus Marienrode, die mit Alt-Priorin Sr. Maria-Elisabeth und Priorin Sr. Mirjam fast komplett angereist waren, um mit uns zu feiern.

Im Vorfeld hatten wir dafür gesorgt, dass die kirchliche Feier auch per Livestream übertragen wurde, um so möglichst vielen Interessierten die Möglichkeit zu geben, sich mit uns zu verbinden und die Weihe mitzerleben. Wir staunten, als wir hörten, dass etwa 1900 Personen von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht hatten.

Der liturgischen Feier stand unser Diözesanbischof Dr. Georg Bätzing vor, in Konzelebration mit Abtpräses Dr. Franziskus Berzdorf und Weihbischof Dr. Thomas Löhr, assistiert von Diakon P. Aaron Laun OSB aus der Abtei St. Lambrecht in Österreich.

Den Weiheritus innerhalb der Eucharistiefeier hatten wir in einer schlichteren Form neu gefasst. Gregorianischer Choral und deutsch gesungene Lieder wechselten sich ab. In seiner Predigt ging Bischof Bätzing, der zu Beginn der Feier zunächst M. Dorothea für ihren Dienst an der Gemeinschaft herzlich dankte, u.a. auch auf Sr. Katharinas Wahlspruch ein: „Novi diluculo, multa est fides tua. – Jeden Morgen neu, Herr, ist dein Erbarmen, groß deine Treue“ (Klagelieder 3,23). Er sagte: „Harren und Hoffen auf die Großmut Gottes – das gibt Halt, wenn der Grund unter uns zu wanken droht. Das gibt Perspektive, wenn es eng geworden ist. Solche Hoffnung gibt Kraft, die Herausforderungen anzunehmen.“

Nach der Eucharistie fand die Feier ihre Fortsetzung in unserem Kreuzgang, wohin alle Gäste eingeladen waren, um Sr. Katharina gratulieren zu können und die Festfreude mit uns zu teilen. Dabei ergaben sich – nach der langen Corona-Pause – viele schöne Begegnungen und

manch unverhofftes Wiedersehen. Nach der gemeinsamen Vesper verabschiedeten wir uns von den meisten Gästen und ließen den erfüllten Tag zusammen mit Sr. Katharinas Familie, einigen Freunden und benediktinischen Mitschwestern und Mitbrüdern bei einem festlichen Abendessen im Refektorium ausklingen.

An dieser Stelle möchten wir ausdrücklich und von ganzem Herzen unseren Mitarbeitenden und allen, die uns freundschaftlich und ehrenamtlich bei den Vorbereitungen und der Durchführung dieses schönen Tages geholfen haben, danken.

Als Äbtissin und Mitglied des Regimen, des engeren Rates des Abtpräses, nahm Sr. Katharina dann im Laufe des Jahres an drei Regimensitzungen und vom 16. bis 20. Oktober an der Beuroner Äbtekonferenz teil.

Ein Thema, das uns schon länger begleitet und das wir in diesem Jahr wieder aufgenommen haben, ist das Projekt „Zukunft“, im Rahmen dessen wir intensiv darüber nachdenken, wie wir das Leben unserer Gemeinschaft in Zukunft gestalten wollen und wie wir unser großes Gebäude auf Dauer sinnvoll nutzen können. Auf der Suche nach professioneller Begleitung haben wir im April Frau Ulrike Rose vom Vorstand des Vereins „Zukunft Kulturraum Kloster“ mit ihrer Junior-Partnerin Frau Paula Oster zu uns eingeladen. Ihre unkonventionellen Ideen, ihr einfühlsames Verständnis für klösterliches Leben und ihr weitreichendes Netzwerk haben uns bewogen, mit ihnen gemeinsam erste Schritte zu weiteren Überlegungen zu wagen.

Im September haben wir in einem intensiven Workshop mit der ganzen Gemeinschaft unsere Vorstellungen und Wünsche für die Zukunft unseres Hauses entwickelt. Noch stehen wir ganz am Anfang des Prozesses und wollen uns Zeit nehmen, um mit möglichst vielen Menschen der Region und auch darüber hinaus ins Gespräch zu kommen.

Sehr konkret wurde das Projekt „Zukunft“ schon in einigen Bauvorhaben. Für die dringend notwendige Sanierung unserer historischen Kreuzgangfenster ist es Sr. Klara über unsere Homepage und über eine direkte Ansprache am Tag des offenen Denkmals 2022 gelungen, für alle Kreuzgangfenster Patinnen und Paten zu finden

und damit die Finanzierung der Restaurierung zu sichern, die auch vom Hessischen Landesamt für Denkmalpflege und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz unterstützt wurde. Der erste Bauabschnitt der Fenstersanierung, die das Konventzimmer und den ersten Teil der Kreuzgangfenster zum Inhalt hatte, ist abgeschlossen. Der Antrag auf Unterstützung auch für den zweiten Bauabschnitt, d.h. für die Fenster in der Bibliothek und den zweiten Teil des Kreuzgangs, ist schon gestellt. Seit einiger Zeit können wir nun auch die Namen aller Spenderinnen und Spender, Patinnen und Paten auf unseren Kreuzgangfenstern lesen und verbinden damit jedes Mal ein dankbares Gedenken.

Die Beprobung der Malereien in unserer Kirche, die durch Crowdfunding möglich geworden war, wurde ebenfalls erfolgreich abgeschlossen. Inzwischen liegt uns ein Vorentwurf der Kostenschätzung für die Restaurierung der Wandmalerei vor. Im kommenden Jahr muss dieser ausgewertet und eine Sanierung der Kirche auf lange Sicht in den Blick genommen werden.

Die Planungen für den Einbau eines Personenaufzuges in unser Haus sind inzwischen so weit gediehen, dass wir „nur noch“ auf die Genehmigung des Bauantrags warten, um mit den Bauarbeiten beginnen zu können – sehr zur Freude unserer gehbehinderten Mitschwestern! Auch hierfür haben wir zahlreiche Spenden erhalten und danken von Herzen allen, die uns diese notwendige Maßnahme ermöglichen!

An dieser Stelle muss besonders unser Freundeskreis erwähnt werden, von dem viele eine Patenschaft für ein Kreuzgangfenster übernommen und damit nachdrücklich zu dem großen Erfolg dieser Aktion beigetragen haben. Ihnen allen sei dafür und auch für jede andere Spende ein herzliches „Vergelt's Gott!“ gesagt.

Der Freundeskreis hat auch in diesem Jahr wieder „Zuwachs“ bekommen. Leider wurden aber auch einige langjährige Mitglieder zu Gott heimgerufen. Wir gedenken ihrer regelmäßig in der Eucharistiefeier und werden sie auch künftig nicht vergessen. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich im Freundeskreis wieder die verschiedenen Konzerte in der Abteikirche. Auch die Verlegung der Mitgliederversammlung in den Mai hat sich ein weiteres Mal

bewährt. Wir hatten ein schönes Miteinander, bei dem uns nach Abarbeiten der Regularien unsere Sr. Klara mit einem Vortrag zum Thema „Die Krone der heiligen Hildegard“ beschenkte.

Die Klosterstiftung Sankt Hildegard hat sich im Jahr 2023 vor allem dank einer unerwarteten Erbschaft sehr erfreulich entwickelt. Dr. Karl Graf zu Eltz als Kuratoriumsvorsitzender und Georg Freiherr von Boeselager als Kurator und Finanzberater begleiteten dabei gewohnt kompetent und souverän die Stiftungsvorstände Sr. Philippa und Sr. Mirjam. So konnte unsere Stiftung die Abtei auch wieder bei mehreren Projekten unterstützen. Wir danken allen Stifterinnen und Stiftern, die sich auch rege an der Aktion „Fensterpatenschaften“ beteiligt haben, ganz herzlich für ihre unermüdliche Treue zu unserer Gemeinschaft.

Jedes Jahr ist bei uns in gewisser Weise immer auch ein „Hildegard-Jahr“. 2023 konnten wir den 925. Geburtstag der hl. Hildegard feiern. Zu diesem Anlass bot die St. Hildegard-Akademie eine Reihe höchst interessanter und außerordentlich gut besuchter Vorträge von Dr. Günther Stanzl, Gottfried Kneib und Prof. Dr. Michael Oberweis an. Viel Anklang fand auch der Vortrag unserer Sr. Christophora am 13. Juni zum Thema: „Die Bilder der hl. Hildegard – Bericht einer künstlerischen Begegnung“. Sr. Christophora erklärte die Visionen der hl. Hildegard aus ihrer Sicht und stellte ihre eigenen Kunstwerke, vor allem zum Buch der Lebensverdienste (Liber vitae meritorum) dem interessierten Publikum vor.

Einen weiteren Höhepunkt dieser Reihe bildete eine Exkursion nach Sponheim und zum Disibodenberg unter der Leitung von Dr. Eberhard J. Nikitsch am 22. Juli. Die Frage: „Wo lebte Hildegard wirklich?“ wurde an diesen Orten anschaulich und be-greifbar.

Den passenden Abschluss des Geburtstagsjahres 2023 bildet das Konzert „Epistolae“ am 21. Oktober 2023. Das Ensemble ALA AUREA griff die Vielseitigkeit von Hildegards Erbe auf, indem es verschiedene Antiphonen Hildegards abwechselnd mit Lesungen aus ihren Briefen zu Gehör brachte.

Am 10. Mai feierten wir mit den Gemeinden von Bingen und Bingerbrück in Eibingen eine Eucharistie zum Jahrestag der Heiligsprechung der hl. Hildegard. Mehr als 80



Personen waren gekommen, und Sr. Christophora hielt, anstelle einer Predigt, eine Bildmeditation zur Vision „Gebäude des Heils“ aus dem Scivias. Anschließend gab es die Möglichkeit zu Begegnung und Austausch. Zur neu eröffneten visuellen Schau des Klosters Rupertsberg in Bingerbrück fuhren Sr. Katharina und Sr. Christophora am 29. April. Im Herbst schloss sich ein Konventausflug zum Rupertsberg an. Zum 25. Jubiläum des Hildegardforums auf dem Rochusberg fuhren Sr. Hiltrud und Sr. Philippa und überbrachten den Kreuzschwestern unser aller Glückwünsche.

Sr. Maura hat im vergangenen Jahr in der „Akademie der Wissenschaften und der Literatur“ in Mainz an dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Editionsprojekt über die Briefe der hl. Hildegard weiter gearbeitet. Als Ergebnis der ersten Projektphase ist die digitale Edition des Liber epistolarum (Buch der Briefe) in einer Beta-Version online zugänglich. Zudem hat sie mehrere Vorträge gehalten: unter anderem in Münster im Rahmen der Barbarossa-Ausstellung, im österreichischen Stift Lambach, in Wien beim Treffen der Wiener Mitglieder der St. Hildegard-Akademie, für die Philosophisch-Theologische Hochschule Münster, im Kloster Eberbach am Zisterziensertag und für Studenten, die von der Humboldt-Universität aus Berlin nach Ebingen gekommen waren.

Der Festvortrag, den Sr. Maura letztes Jahr in Rom gehalten hat, ist inzwischen in „Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens“ mit dem Titel „Doppelte Bewunderung. Hildegard von Bingen und die Päpste“ erschienen. Weitere Artikel von ihr erschienen in ungarischen und polnischen theologischen Reihen und Zeitschriften.

Der synodale Weg unserer Kirche in Deutschland hat uns immer wieder zu lebhaftem Austausch angeregt, vor allem da wir ja durch Sr. Philippa als Delegierter der Synode regelmäßig und ausführlich informiert wurden. Sie war auch in diesem Jahr wieder zu Vorträgen und Veranstaltungen im deutschsprachigen Raum eingeladen. Hauptthemen waren die Ergebnisse des Synodalen Weges und erneut ihre beiden Bücher zum Thema „Frauen in Ämtern und Diensten der Kirche“. Höhepunkt

war der Internationale Kongress „Gottes starke Töchter“ in Leipzig, den sie mit vorbereitet und organisiert hatte. Frauen aus allen Kontinenten kamen dort zusammen, und es wurde deutlich, dass das Thema „Frauen ins Amt“ keineswegs ein deutsches Sonderthema ist, sondern überall in der Weltkirche leidenschaftlich diskutiert wird. Zusammen mit Barbara Haslbeck, Ute Leimgruber und Regina Nagel veröffentlichte Sr. Philippa ein wiederum vielbeachtetes Buch mit dem Titel „Selbstverlust und Gottentfremdung“, in dem betroffene Frauen aus Orden und geistlichen Gemeinschaften über ihre leidvollen Erfahrungen mit spirituellem Missbrauch berichten und Fachfrauen verschiedener Profession diese einordnen und geeignete Hilfs- und Präventionsmaßnahmen vorstellen. Ende November wurde Sr. Philippa dann zu unserer Freude in Göttingen für ihr Engagement für die Rechte von Frauen in der katholischen Kirche mit dem diesjährigen „Edith-Stein-Preis“ geehrt.

In unserer Klostersgemeinschaft gab es einige Bewegung und manchen Grund zum Feiern.

Am 23. November 2022, dem Fest des hl. Klemens, konnte Sr. Paula ihre zeitliche Profess ablegen – ein Grund zu großer Freude und Dankbarkeit für uns alle. Seit September 2023 unterrichtet Sr. Paula an der St. Ursula-Schule in Geisenheim einige Stunden Englisch und Religion, arbeitet aber auch weiterhin im Versand unseres Klosterladens und hat die Koordination der Besuchergruppen übernommen. Am Pfingstsonntag, dem 27. Mai, begann Judith Maurer ihr Postulat bei uns. Sie war vorher hauptberuflich Sakristanin am Kölner Dom und ist unserer Gemeinschaft schon seit vielen Jahren verbunden. Auch bei uns hilft sie jetzt in der Sakristei mit und entfaltet in der Hausmeisterei sowie im Gastbereich ihre praktischen Fähigkeiten.

Unsere Postulantin Geneva Moser hat uns im März wieder verlassen. Sr. Lutgardis übertrug am 15. August ihre Stabilität auf das Kloster Marienrode. Beide begleiten wir auf ihren weiteren Wegen mit guten Wünschen und unserem Gebet.

Am 19. Februar wurde Sr. Agatha 60 Jahre „jung“. Gemeinsam mit ihrer Familie und vielen Freunden feierten wir am Rosenmontag dieses „runde“ Fest. Sr. Jutta folgte

ihr am 15. Juli. Auch ihren Geburtstag feierten wir zusammen mit ihrer Familie mit einem festlichen „Rekreativabenden“.

Eine doppelte Goldprofess konnten wir am 30. April, dem 4. Ostersonntag, zusammen mit Sr. Dominica und Sr. Beatrix begehen. Sr. Beatrix selbst hatte eine kleine Feierstunde vorbereitet – mit Texten und Gedanken, die ihr auf ihrem Lebensweg wichtig geworden waren. Unser Dank gilt beiden, die unermüdlich und bis an die Grenzen ihrer Kräfte sich für unsere Gemeinschaft eingesetzt haben: Sr. Dominica vor allem im Gastbereich und in der Verwaltung und Sr. Beatrix im Obstbau und in unserem weitläufigen Gartengelände.

In Marienrode blickte Alt-Priorin Sr. Maria-Elisabeth auf 50 Professjahre zurück. Sr. Innocens und Sr. Hiltrud überbrachten ihr unsere Glück- und Segenswünsche.

Ihren 85. Geburtstag konnten Sr. Veronika (am 24. Mai) und Sr. Emmanuela (am 28. Mai) begehen. Sr. Emmanuela feierte mit Nichte, Großnichte und Urgroßnichten, die aus Dänemark angereist waren. Sr. Veronika hatte leider das große Pech, ausgerechnet an ihrem Festtag abends zu stürzen und mit einem komplizierten Bruch ins Krankenhaus zu müssen.

Seither ist sie nun „feste“ Bewohnerin unserer Krankenstation.

Dort standen uns seit Juli 2021 Sr. Mary Rose Nantege und Sr. Mary Denis Buly a Nankya von der Gemeinschaft „Sister of Immaculate Heart of Mary Reparatrix“ (Uganda) als Pflegerinnen zur Seite und entlasteten uns vor allem in unseren Chorgebets-Zeiten und während der Nachtstunden. Im Juni erhielten wir nun die Ankündigung von der Leitung ihrer Gemeinschaft, dass beide Schwestern zum Jahresende bei uns aufhören und künftig im St. Vincenzstift in Aulhausen arbeiten werden. Wir danken Sr. Rose und Sr. Denis für ihren liebevollen Einsatz in unserer Gemeinschaft und bleiben ihnen herzlich verbunden.

Zu unserer Gemeinschaft gehören auch unsere Oblatinnen und Oblaten. Ihnen bot Sr. Lydia in diesem Jahr drei Wochenenden mit geistlichen Themen an: Im März zum Thema „Die Vigil – eine Nachtwache“, im Juli zu den Wirkungsstätten der hl. Hildegard und im November zum

35. Kapitel der Regel des hl. Benedikt: „Die Brüder und Schwestern dienen sich gegenseitig“.

Am 16. April wurde Frau Katja Rommel und am 11. Juli Herr Marcus Wengrzik in die Probezeit zur Vorbereitung auf die Oblation aufgenommen. Im März konnte Frau Hildegard Katharina Döring auf 50 Jahre Oblation zurückblicken und bei uns und mit uns feiern.

Als Vorsitzende der ARGE (Arbeitsgemeinschaft Benediktineroblaten im deutschsprachigen Raum) leitete Sr. Lydia die Oblatenrektorentagung vom 30. Mai bis 01. Juni im Kloster Jakobsberg. Die Tagung zählte 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und hatte zum Thema: „Die körperlichen und charakterlichen Schwächen mit unerschöpflicher Geduld ertragen“ (RB 72,5).

Im Rahmen einer Autorenlesung ein neues Buch vorzustellen ist sicher der Traum einer jeden Buchhandlung. Bei uns ergab sich dazu die Gelegenheit, als das Buch „Die Regel Benedikts als fremder Gast. Vier Lesarten“ im EOS-Verlag erschien. Drei Benediktiner und eine Benediktinerin – P. Elmar Salmann und P. Marcel Albert aus der Abtei Gerleve, Abt Beda Sonnenberg aus der Abtei Plankstetten und unsere Sr. Raphaela – haben vier Monate lang eine Art Dialog mit der Benediktusregel und dem Leben in ihren eigenen Klöstern geführt. Am 10. Oktober stellten P. Elmar und Sr. Raphaela in einer gut besuchten und von Sr. Mirjam gekonnt moderierten Lesung ihr neues Buch in unserem Klosterladen vor.

Von Büchern handelt auch eine neue kleine Werkstatt, die im Umfeld unserer Restaurierungswerkstatt angesiedelt ist: Sr. Placida, gelernte Buchbinderin mit künstlerischem Talent, zeigt in ihrem Bücher-Atelier, wie Bücher, Schachteln, selbst gestaltete Einbandmaterialien und anderes entstehen. Ihre Kursangebote finden inzwischen regen Zuspruch.

Im Kreis unserer Angestellten und Mitarbeitenden gab es zwei besondere Gedenktage: Am 31. Dezember stießen wir mit Herrn Stefan Houda auf 50 Lebensjahre an und bedankten uns bei ihm für sein treues Helfen in unserer Küche seit nunmehr 22 Jahren.

Ebenfalls in der Küche beging am 01. Februar 2023 Herr Paul Korn als unser verantwortlicher Koch und Küchen-

chef sein 10-jähriges Dienstjubiläum. Er erfreut nicht nur uns, sondern auch unsere Gäste mit köstlichen Gerichten, selbstgebackenem Brot und Kuchen. Für allen Einsatz sei ihm von Herzen gedankt!

Ein schöner Anlass, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich besser kennenzulernen, bot wieder unser Sommerfest mit einem Grillabend, zu dem alle Angestellten und Mitarbeitenden eingeladen waren.

Die Wetterkapriolen, die der beginnende Klimawandel auch in unserer Region mit sich bringt, haben im vergangenen Jahr vor allem dazu geführt, dass wir kein Obst ernten konnten, weil späte Nachtfröste die Blüte zerstörten. Unser Dank gilt Herrn Waldek Sulek, der als Saisonarbeiter schon viele Jahre Sr. Beatrix im Garten unterstützt und auch unter den erschwerten klimatischen Bedingungen unsere Grünanlagen wunderbar hegt und pflegt.

In unseren Weinbergen lief es dafür besser: Die Trockenheit im Frühsommer wurde gerade noch rechtzeitig durch teils ergiebigen Regen abgelöst, sodass im Herbst ein guter Jahrgang eingeholt werden konnte. Auch hier möchten wir auf die erfolgreiche Arbeit unseres „Weinkeller-Teams“ hinweisen, das für einige Weine des letzten Jahrgangs mehrere Preise auf Landes- und Bundesebene erringen konnte.

+

Leider haben uns auch in diesem Jahr einige liebe Menschen für immer verlassen.

Am frühen Morgen des 30. November 2022 verstarb unsere Sr. Candida Tooten – mit 98 Lebensjahren und 75 Professjahren die Seniorin unserer Gemeinschaft und der Kongregation. Noch wenige Tage zuvor hatte sie wie immer zu jeder Gebetszeit treu ihren Platz im Chor eingenommen – ein Dienst und eine Aufgabe, die ihr zutiefst wichtig waren. Ein Nachruf auf sie findet sich am Ende dieses Rundbriefes.

Sechs Wochen nach ihr, am 18. Januar 2023, wurde auch ihre leibliche Schwester, Sr. Maria Tooten OSU, im Alter von 104 Jahren zu Gott heimgerufen.

Am 25. Februar verstarb mit 89 Jahren Frau Hedwig Gallingner, eine Schwester unserer Sr. Agnes.

Aus dem Kreis unserer Oblatengemeinschaft gingen zu Gott heim: am 14. April Frau Marianne Elisabeth Schäfer, mit 91 Lebensjahren und 61 Oblationsjahren die Ältteste von allen, und am 10. Juni Frau Ute Maria Magdalena Hashim. Nach einem bewegenden Requiem in unserer Abteikirche wurde Frau Hashim, so war es ihr Wunsch, auf dem Friedhof in Eibingen – sozusagen „im Schatten“ der hl. Hildegard – beigesetzt

Betroffen waren wir auch vom Heimgang eines langjährigen Freundes unseres Hauses, Herrn Pfarrer Wilhelm Schickel, am 12. März. Gerne und oft feierte er mit uns die Eucharistie und beschenkte uns immer mit kurzen und tief sinnigen Worten zur Einführung.

Mögen er und alle unsere Verstorbenen leben bei Gott!

Am Ende dieses Jahresrückblicks, der nicht alle Ereignisse aufgreifen konnte, da wir sonst ein Buch hätten schreiben müssen, bleibt uns noch zu danken.

Wir danken Gott, der uns behütet durch das Jahr geleitet hat und uns viele schöne und gute Dinge erfahren ließ.

Unser Dank gilt auch allen priesterlichen Mitbrüdern, die den Dienst am Altar übernommen haben. Wir danken P. Max Rademacher OFM, P. Ansgar Wucherpfennig SJ, Abt em. Franziskus Heeremann OSB und Abt em. Benedikt Müntnich OSB, die uns auch als Beichtväter zur Verfügung standen, sowie unseren treuen Mitbrüdern aus Marienthal.

Dank auch all jenen, die uns durch Vorträge an ihren Gedanken und Studien Anteil nehmen ließen und unseren Horizont erweitert haben.

Gastfreundschaft und lebendigen Austausch durften viele unserer Mitschwestern in Ferienaufenthalten oder bei Fortbildungen und Tagungen erfahren – auch dafür herzlichen Dank!

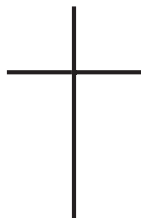
Allen, die an unserem Leben Anteil nehmen und uns unterstützen, sagen wir unseren tiefempfundenen Dank! Möge Gott es Ihnen allen reichlich vergelten!

Äbtissin und Konvent der Abtei St. Hildegard



## **Credidimus caritati**

Wir haben der Liebe geglaubt (1 Joh 4,16)



**Sr. Candida Hedwig Tooten OSB**

\* 01.06.1924

+ 30.11.2022





## **Nachruf auf Sr. Candida Tooten**

Schwester Candida wurde am 01. Juni 1924 in als jüngste von fünf Geschwistern in Düsseldorf geboren. In der Taufe am 08. Juni, einem Pfingstsonntag, erhielt sie den Namen Hedwig Maria Helene. Zusammen mit ihren drei Schwestern und einem Bruder wuchs sie in einem tiefreligiösen Elternhaus auf, wie sie selbst in ihrem Lebenslauf dankbar vermerkte.

Die Eltern verstanden es, wie sie schreibt, „aus dem Leben mit der Kirche auch das Familienleben zu gestalten“. Der gemeinsame Besuch der sonntäglichen hl. Messe und der bewusst mit der Familie verbrachte Sonntag, oft mit abendlichem Musizieren, prägten sie tief. Schon früh erwachte in ihr der Wunsch, ihr Leben ganz Gott zu weihen, und durch den Kontakt zu den Klarissen in Düsseldorf, wo sie am 08. Dezember 1931 die Erstkommunion empfing, wurde dieser Wunsch zum festen Vorsatz.

Nach dem Besuch der Grundschule in Düsseldorf ging sie bis Ostern 1934 auf das Angela-Lyceum der Ursulinen. Da der Vater als Vermessungsoberinspektor beruflich im gleichen Jahr nach Koblenz versetzt wurde, ging sie auch dort wieder auf das Oberlyceum der Ursulinen.

Den Klosterschulen war es in der damaligen Zeit nur gestattet, bis zur mittleren Reife zu führen, so dass sie danach bis zum Abitur 1942 eine staatliche Schule besuchen musste. Schon im April 1942 konnte sie in einer Apotheke mit der praktischen Berufsausbildung zur Apothekerin beginnen, die sie nach zwei Jahren 1944 erfolgreich mit der pharmazeutischen Vorprüfung als Apothekerassistentin abschloss. Vor einem weiterführenden Hochschulstudium war in der Kriegszeit ein einjähriger Arbeitsdienst gefordert, den sie wieder in einer Apotheke absolvierte, und der dann wegen der Kriegslage bis April 1947 dauerte.

Die Erlebnisse des Krieges und der Klostereintritt einer guten Freundin rückten für Hedwig das kontemplative Leben in den Blick. Schon 1945 hatte sie Gelegenheit gehabt, unsere Abtei kennenzulernen. Als sie sich vor die Entscheidung gestellt sah, ihr pharmazeutisches Studium fortzusetzen, fiel ihre Wahl auf St. Hildegard. Am 25. April 1947 trat sie in unsere Gemeinschaft ein. Bei der

Einkleidung am 26. Oktober 1947 erhielt sie den Namen Schwester Candida. Ihre erste Profess legte sie am 28. Oktober 1948 ab, die feierliche Profess und Jungfrauenweihe folgten am 28. Oktober 1951, einem Christkönigs-sonntag.

Im Kloster wurde sie auf Grund ihrer handwerklichen Geschicklichkeit und ihrer Liebe zur Natur in verschiedenen Bereichen eingesetzt: als Gehilfin in der Sakristei und Stickerei und im Obstgarten. Später übernahm sie bis ins hohe Alter die Verantwortung für die Pflege unseres Kreuzgartens und des Friedhofes. Viele Jahre hindurch unterstützte sie ein schwedisches Kloster durch Handarbeiten für den dortigen Wohltätigkeitsbasar.

Sr. Candidas sowohl physische als auch psychische Gesundheit war nicht sehr stabil, und sie selbst, aber auch die Gemeinschaft, musste durch viele nicht einfache Jahre gehen. Ein Lichtpunkt war für sie immer die jährliche Erholungszeit in Engelberg (Schweiz), die sie Jahrzehnte hindurch mit ihrer leiblichen Schwester, Sr. Maria Tooten OSU, dort verbrachte. Oft, wenn Sie davon erzählte, staunten wir, wie unternehmungslustig sie bis ins hohe Alter geblieben war und wie sie immer wieder Menschen traf, die ihr bei ihrer zunehmenden Gebrechlichkeit Hilfe zur rechten Zeit anboten.

Sr. Candida war an vielen Dingen interessiert. Sie liebte die Liturge und beschäftigte sich mit kirchlichen und theologischen Fragen, besonders zur Hl. Schrift, weshalb sie auch noch Griechisch und Hebräisch lernte. Auch die Vorgänge in Politik und Gesellschaft verfolgte sie mit großer Aufmerksamkeit. Ihre Korrespondenz war umfangreich, ja schon fast legendär. Unzählige Menschen – allen voran ihre Verwandten – durften ihre echte Anteilnahme und ihr lebhaftes Interesse erfahren und fanden bei ihr immer ein offenes Ohr. „Zu Tante Hedi konnte man immer kommen, sie hörte zu, verurteilte nicht, sondern versuchte, da zu sein, zu helfen ...“ bezeugten ihre Nichten und Neffen anlässlich ihrer Beerdigung.

Bis ins hohe Alter sorgte Sr. Candida unermüdlich für unseren Friedhof, der zu einem richtigen Schmuckstück wurde. Unvergessen sind die Lichter, die sie zu besonderen Anlässen wie z.B. Allerheiligen und bei jeder Beerdigung an allen Gräbern entzündete. Je weniger sie

körperlich arbeiten konnte, desto mehr nutzte sie die Zeit zum Gebet und saß oft schon lange vor Beginn einer Gebetszeit auf ihrem Platz im Chor. Bis wenige Tage vor ihrem Tod nahm sie am Gemeinschaftsleben und Chor-gebet teil, brachte bei Gesprächen lebhaft ihre Meinung ein und erfreute uns bei Begegnungen mit ihrem offenen und herzlichen Lächeln.

Deshalb war es für uns auch so unglaublich, dass sie – unsere Seniorin – so plötzlich am 30. November 2022 heimgerufen wurde. Noch tagelang hielten wir unwillkürlich nach ihr Ausschau und „suchten“ sie an ihrem angestammten Chorplatz. Mit Sr. Candida ist die letzte Mitschwester, die noch unter unserer Gründeräbtissin Regintrudis Sauter eingetreten ist, von uns gegangen. Möge sie nun zusammen mit unserem „himmlischen“ Konvent vor Gottes Angesicht leben!



Benediktinerinnenabtei  
St. Hildegard  
Abtei St. Hildegard 1  
D-65385 Rüdesheim am Rhein  
Telefon +49(0)6722 499-0  
Telefax +49(0)6722 499-178  
benediktinerinnen  
@abtei-st-hildegard.de  
www.abtei-st-hildegard.de

Ein friedvolles  
Weihnachtsfest und ein  
gesegnetes neues Jahr 2024  
wünschen

Äbtissin und Konvent der  
Abtei St. Hildegard